

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 29. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr.,
auswärtige aber 18¼ . . .

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen Königlich-Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingeht, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 29. Septbr. 1831.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

U s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 14. Sept. Am 11. d. wurde das Namensfest Sr. Kaiserl. Hoh. des Thronfolgers und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, welches zugleich das Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga Nikolajewna, wie auch das Ritterfest des Ordens des heiligen Alexander Newski ist, mit feierlichem Gottesdienst und der üblichen Procession aus der Kasanschen Kathedrale nach dem Kloster des Heiligen begangen. Die schönste Witterung begünstigte diese Feierlichkeit und lockte Scharen von Spaziergängern hinaus in die Gärten, welche die Umgebungen der Residenz verschönern. Abends waren diese sowohl als jene durchgängig erleuchtet, und von verschiedenen Seiten sah man glänzende Feuerwerke emporspringen.

An den General-Adjutanten Grafen Orlow haben Sr. Maj. unterm 3. Sept. folgendes Rescript

erlassen: „Auf die erste Nachricht von den Unruhen, welche in den Bezirken der Militär-Ansiedelungen des Grenadier-Corps und in der Stadt Staraja Russa bei dem Erscheinen der Cholera in jenen Gegenden ausbrachen, übertrugen Wir Ihrer Sorge die Wiederherstellung der Ordnung, der Ruhe und Unterwerfung. Der exemplarischen Festigkeit, welche Sie bei dieser Gelegenheit entwickelten, und der Weisheit Ihrer Anordnungen sei es gedankt, daß Sie das Ihnen vorgeschriebene Ziel erfüllt und Unsere Erwartung in allen Stücken gerechtfertigt haben. Dieser, von dem vollkommensten Erfolge gekrönte, wiederholte Beweis Ihres Dienstseifers erwirbt Ihnen neue Ansprüche auf Unser besonderes Wohlwollen und Unsere Erkenntlichkeit. Zur Bezeugung derselben ernennen Wir Sie zum Ritter des St. Vladimir-Ordens 1ster Klasse, dessen Insignien Wir Ihnen hierbei übersenden. Verbleiben Ihnen stets wohlgewogen. Nikolaus.“

Am 8. d. M. ist hieselbst der Wirkliche Staatsrath und Dirigent der 3. Section der eigenen Kanz-

lei Sr. Maj., von Gock, nach einem schmerzhaften Krankenlager, mit Tode abgegangen.

Die hiesige Zeitung enthält Nachstehendes: „Aus den zuletzt mitgetheilten Berichten (s. No. 222. u. 3.) ist bekannt, daß nach dem Einmarsche des General-Adjutanten Baron Rosen in Brzesc die gegen ihn agirenden Rebellen am 1. Sept. Malaschewicz sich genähert hatten. Gegenwärtig meldet der General-Adjutant Baron Rosen, daß an eben jenem Tage die Kavallerie der Insurgenten rechts und links von Brzesc sich gezeigt habe, während ihre Hauptmacht auf der Chaussee jenseits Kobyljani und rechts unweit des Dorfes Lebedshewo konzentriert war und die Absicht zeigte, auf Brzesc zu operiren. Am 2. machten sie eine starke Demonstration, um oberhalb und unterhalb Brzesc den Bug zu passiren. Am selbigen Abend nahm eine zahlreiche Infanterie-Kolonnie nebst einem Theile der Kavallerie ihre Richtung auf der Chaussee von Kobyljani nach Brzesc, und Detachements derselben begannen bei Pryluki und höher über den Bug zu setzen. Wegen des weiten Umfanges der Befestigungen von Brzesc hielt es der General-Adjutant Baron Rosen für gerathen, Teresopol ohne großen Widerstand zu räumen. Sogleich trafen die Rebellen Anstalt, dasselbe zu besetzen, wurden jedoch mit einem heftigen Feuer empfangen und erlitten einen bedeutenden Verlust, worauf sie, am 3. bei Tagesanbruch, selbst Teresopol verließen. Zu ihrer Verfolgung wurde unverzüglich ein Detachement Kosaken abgefertigt, und die von diesen aufgegriffenen Flüchtlinge sagten einstimmig aus, daß die Rebellen über Kobyljani nach Peshischazi zurückgekehrt seien, weil sie Befehl erhalten hatten, schleunigst nach Warschau zu kommen. — Unmittelbar, nachdem die Rebellen Teresopol verlassen hatten, zog sich die Avant-Garde des General-Adjutanten Baron Rosen nach Malaschewicz, und am 4. gedachte dieser General mit dem ganzen Corps aufzubrechen und, nach welcher Seite die Empörer auch sich gewandt hätten, entscheidend zu operiren.“

Königreich Polen.

Warschau den 18. Sept. Es sind nun 10 Tage seit der Einnahme von Warschau verflossen; die Einwohner dieser Hauptstadt haben erfahren, daß kein Nachgefühl, kein die Schranken einer musterhaften Disciplin überschreitendes Verlangen den Russischen Truppen einwohnt, und daß die Vorspiegelungen der noch vor kurzem von der Grausamkeit des Feindes überschrömenden Klubbisten und Zeitungsschreiber eben nur Vorspiegelungen waren. Inzwischen hat der Russische Feldherr seinen durch die letzten Waffenthaten angestrengten Truppen einige Ruhe vergönnt und versucht durch Unterhandlungen mit den noch in und bei Modlin befindlichen Ueberresten der Polnischen Haupt-Armee, sich und ihnen ein ferneres Blutvergießen zu ersparen. Ob indessen diese menschenfreundliche Absicht erreicht

werden wird, das steht noch dahin. Die National-Regierung und deren Organ, der General Rybinski, haben den merkwürdigen Antrag gemacht, Modlin und die Umgegend räumen zu wollen, wenn man ihnen den südlichen Theil des Königreichs: die Woiwodschafien Lublin, Sandomir und Krakau, so wie einen Theil der Kalischer Woiwodschaf, dagegen überlasse. Da eine solche Forderung eber der eines Siegers als des Besiegten ähnlich sieht, so dürfte sich der Russische Feldherr natürlich nicht darauf einlassen. Derselbe hat bereits auf beiden Ufern der Weichsel Truppen bis nahe an Modlin vorrücken lassen, und eben ist man auch damit beschäftigt, bei Jablonna eine Brücke über die Weichsel zu schlagen. Von Modlin selbst erfährt man, daß ungefähr 2000 Mann Polnischer Truppen den Brückenkopf jenseits der Weichsel besetzt halten, daß die Verbindung zwischen diesem Brückenkopfe und der Stadt in gutem Stande ist, und daß die letztere selbst nur eine geringe Besatzung hat, indem die durch Desertion immer mehr zusammenschmelzende Polnische Haupt-Armee viele Streif-Corps in das Land ausgesandt hat, zunächst um Lebensmittel einzuholen, da es daran in und bei Modlin zu fehlen anfängt und die größte Theuerung in den ersten Lebens-Bedürfnissen herrscht. Plock soll ebenfalls von Truppen entblößt seyn, doch befinden sich, wie es heißt, über 1200 Kranke in den dortigen Hospitälern. Die in Zakroczyn befindlichen Klubbisten und Zeitungs-Redactoren unterlassen indessen nicht, den durch den Verlust der Hauptstadt so sehr gekümmerten Muth der noch in Aktivität befindlichen Polnischen Truppen, so viel es in ihren Kräften steht, wieder anzufeuern. In dem hierher gekommenen Exemplare der neuen Polnischen „National-Zeitung“, welche das Motto: „Noch ist Polen nicht verloren!“ führt, wird die durch den Sieg der Russischen Waffen herbeigeführte Uebergabe Warschau's der Berrätherei zugeschrieben. Alle Schuld wird dem General Krukowiecki beigemessen, der indessen seinerseits eine Rechtfertigung hat drucken lassen, in der er die Schande der Vortrügigkeit und Hinterlist auf die National-Regierung und die Deputirten-Kammer wälzt. Gegenwärtig soll sich der General Krukowiecki auf seine Güter bei Radom zurückgezogen haben. Jene „National-Zeitung“ theilt auch die Bekanntmachung der National-Regierung mit, worin der Deputirte Bonaventura Niemojski zum Präsidenten des Senats und der Oberst Zielinski, Sekretair der General-Kriegs-Kommission, zum Vice-Präsidenten ernannt wird. Sie enthält ferner einen Auszug aus dem Protokoll der Senats-Sitzung vom 7. d., in welcher der Landtags-Marschall Ostrowski die Abdankung des Generals Krukowiecki mittheilte, so wie endlich die Ernennungen des Professors Joachim Lelebel zum Minister der öffentlichen Aufklärung, des Deputirten Szaniacki zum Justiz-Minister, des Generals Morawski zum Kriegs-

Minister, des Deputirten Theodor Morawski zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und endlich des Deputirten Aloys Biernacki zum Schatz-Minister. In einer von dem Senat und der Deputirten-Kammer an das Heer erlassenen Proklamation heißt es: „Die Capitulation der Hauptstadt, die der Senat nicht bestätigt, hat durchaus keinen Zusammenhang mit der Existenz eines bis jetzt freien und unabhängigen Volkes. Wenn wir die Hauptstadt verließen, so verließen wir deshalb doch nicht die Sache des Vaterlandes, wir standen keinesweges von dem einmal angenommenen System ab. Warschau war nicht Polen!“ — Inzwischen hat doch die Polnische Armee seit ihrem Ansmarsche von hier mehrere Tausend Mann verloren, die nach Hause gegangen sind, und man schätzt dieselbe jetzt auf höchstens 14 — 15,000 Mann, die 70 Stück Geschütze bei sich führen, welche letztere jedoch nur geringe Munition bei sich führen sollen. Der ein abgesondertes Corps befehlige General Romarino wändte sich unerwartet nach Kazimierz, fand jedoch die dortige Brücke abgebrochen und ging nun von da südlich nach Rachow; hier wurde er neuerdings von dem Corps des General Rosen, dessen Avantgarde der General Krassowski, Chef des Generalstabes der ersten Armee, führt, hart gedrängt. Er zog sich zuerst nach Spole zurück und hat sich, den neuesten so eben hier eingegangenen Nachrichten zufolge, mit 10,000 Mann und 40 Stück Geschütz in der Gegend von Zasklow auf Oesterreichisches Gebiet geflüchtet. Fürst Czartoryski, der sich bei diesem Corps als Freiwilliger befand, soll in einem Nachen über die Weichsel entflohen seyn.

Krakau den 19. Sept. Aus Kunow vom 16. d. M. erfahren wir durch Estafette Folgendes: „In diesem Augenblicke setzt der General Romarino bei Zamichost über die Weichsel. Gestern wurde den ganzen Tag auf der ganzen Linie zwischen Kazimierz und Rachow an der Weichsel unaufhörlich mit dem Corps des General Rosen gekämpft. In Kazimierz nahm General Romarino ein ganzes feindliches Detaschement Reiter gefangen. Ein daselbst den Brückenkopf bewachender Posten rettete sich eiligst auf dieses Weichselufer und brach die Brücke hinter sich ab. Bei Jozefow erlitten die Russen einen bedeutenden Verlust; die Unrigen sollen auch bei Rybitow an Tirailleurs einen Schaden genommen haben. — Nach einer vom Chef des Stabes des Grafen Zamoycki vor zwei Stunden mitgetheilten Anzeige zählt das Corps des General Romarino 20,000 Mann mit 40 Feldstücken, unter welchem 27 Position-Geschütze sind. In diesem Augenblicke traf auch der wohl bekannfte Oberst Zaleski mit seinem Detaschement auf dem diesseitigen Weichselufer ein; er schleicht durch die Waldungen heran und seine Vereinigung mit uns erwarten wir jede Stunde. Viele Soldaten, welche die Lazarethe in Warschau

haben verlassen müssen, finden sich bei uns ein und verstärken unsere Glieder; sie sagen aus, daß bei Modlin eine Schlacht stattfand und daß viele Verwundete nach Warschau wären eingebracht worden. Heute kündigte uns General Rüdiger den Waffenstillstand auf; dieß wünschten wir, da wir uns einem Befehle unseres Generalissimus zufolge aller Feindseligkeiten bis auf weitere Ordre enthalten mußten und daher unsere Kampflust nicht befriedigen konnten. Am 18. werden sich in Kielce bevollmächtigte Commissarien versammeln. Die Präfecten der Wojewodschaften und die Voten werden sich berathen, um Mittel ausfindig zu machen, den Bedürfnissen der Truppen und des Landes abzuhefeln. Um den Umlauf des baaren Geldes zu befördern, werden silberne und kupferne Münzen geprägt werden. Morgen verlassen wir Kunow. Adjutant Januszkiewicz.“

Der General Rüdiger bedauert in einem Briefe an den General Rozyccki, daß er genöthigt ist, die Feindseligkeiten gegen ihn zu erneuern, indem der General Romarino den Waffenstillstand nicht anerkennen wollte.

(Allg. Preys. Staatszeit.)

F r a n k r e i c h.

Paris den 17. Sept. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wollte der Minister Graf d'Argout den Gesetzesvorschlag in Betreff der Organisation der Departemente und Bezirke vorlegen, war aber genöthigt, die Tribune zu verlassen, indem die Deputirten in Gruppen versammelt, nicht auf ihn hörten und sich über die Polnischen Angelegenheiten unterhielten. Hr. C. Perier, der eben eintrat, ward von den Volksrepräsentanten umringt und mit Ungestlichkeit angehört. Als die Kammer darauf zur Tagesordnung übergehen wollte, verlangte Hr. Mauguin das Wort. Der Präsident und ein Theil der Kammer verweigerten ihm dasselbe, und da Hr. Mauguin darauf bestand, gehört zu werden, gab dieß zu einer lebhaften Erörterung Veranlassung, wobei Hr. Mauguin äußerte, er protestire gegen die Tyrannei des Präsidenten. Das Wort wurde ihm nicht ehrer zugestanden, bis er erklärte, er wolle für die Tagesordnung der folgenden Sitzung eine Modification vorschlagen. Der Redner behauptete sodann, daß durch den Fall Warschau's die politische Stellung Frankreichs verändert sei; deshalb schlage er der Kammer vor, diese gegenwärtige Stellung in der Montagsitzung näher zu untersuchen; zu gleicher Zeit werde er vom Ministerium die nöthigen Aufklärungen sowohl in der Polnischen, als in der Belgischen Sache verlangen. General Sebastiani erklärte, die Regierung sei bereit, auf der Stelle die verlangten Erklärungen zu geben. Hr. Laurence ist der Meinung, das Uebel, wenn irgend ein solches vorhanden sei, liege nicht allein in den äußern Angelegenheiten, sondern auch in den innern Ver-

hältmissen; er kündigte deshalb an, daß er ebenfalls in der Montagsitzung die nöthige Aufklärung über den Stand der innern Angelegenheiten vom Ministerium verlange. Hr. C. Perier bemerkte darauf, das Ministerium sei dazu bereit, und die Kammer entschied, daß sie Montag die H. Mauguin und Laurence mit ihren Remonstrationen anhören wolle. Als darauf General Sebastiani bemerkte, daß die Polnische Armee bei dem Angriff auf Warschau nur 24,000 Mann stark gewesen sei, 36,000 Mann dagegen in Poblachien gestanden hätten, und daß überhaupt in Warschau Ruhe herrsche, rief man von der linken Seite: „Ruhe! Sie wollen sagen Lob oder Schlägerei!“ General Lafayette kündigte an, daß er ebenfalls künftigen Montag zu wissen verlange, was in Bezug auf die Petition geschehen sei, die neulich die Kammer dem Ministerpräsidenten hinsichtlich Polens zugewiesen habe. Zugleich stellte der General für Montag die Fragen, ob es wahr sei, daß ein mit von der Regierung mit ihrem und dem Wisa des Französischen Botschafters in Berlin versehenen Paffen abgeschickter Kurier unter verschiedenen Vorwänden zwei Monate hingehalten worden? ob es ferner wahr sei, daß die Polen von der Französischen und Englischen Regierung eingeladen worden, mit Mäßigung zu verfahren und keine Schlacht zu wagen, weil das, was man für Polen zu thun entschlossen sei, keine zwei Monate mehr dauern könne und daß in zwei Monaten Polen in die große Völkfamilie eintreten werde; diese zwei Monate seien nun verstrichen und man müsse, falls diese Behauptung wahr sei, der Polnischen Regierung und Armee Berechtigtheit widerfahren lassen, daß sie sich nicht dem Weichlichübergange der Russen widersetzt, weil sie dadurch den guten Absichten Frankreichs und Englands zu Schaden geglaubt.

Sämmtliche hiesige Journale sprechen heute ihren Schmerz über den Fall von Warschau aus und die Oppositionsblätter verbinden damit, wie sich vorhersehen ließ, heftige Angriffe gegen das Ministerium. Das Journal du Commerce und die Tribune sind heute mit einem schwarzen Rande erschienen, um ihre Trauer über jenes Ereigniß auszudrücken, und zeigen an, daß alle Theater heute geschlossen seyn würden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 13. Sept. Et. R. H. der Prinz von Oranien befindet sich jetzt wieder in der hiesigen Residenz.

Brüssel den 13. Sept. General Goblet und Herr Nothomb sind nach London gesandt worden, um unsern dortigen Gesandten Herrn van de Weyer bei den Verhandlungen über unsere künftige politische Existenz zu unterstützen. Die Sendung beider Herren soll hauptsächlich durch das 35ste Londoner Konferenz-Protokoll veranlaßt worden sein. In demselben wird nämlich der Belgischen Regierung angedeutet, daß, falls am 10. October, dem Tage,

an welchem der sechswochenliche Waffenstillstand zu Ende geht, noch kein Definitiv-Vertrag zwischen Holland und Belgien zu Stande gekommen sei, die Konferenz es nicht würde hindern können, wenn alsdann die Feindseligkeiten von neuem beginnen. Unsere Regierung soll darauf zwar geantwortet haben, daß wenn der König der Niederlande am 10. October die Feindseligkeiten wieder aufnehme, ohne daß Belgien seine Armee bis dahin reorganisiert habe, der König der Belgier abermals seine Zuflucht zu der Französischen Regierung und ihren Truppen nehmen werde und von dieser Seite eine Zurückweisung nicht befürchte; dessenungeachtet hat doch die Audeutung der Konferenz keinen geringen Eindruck hier gemacht. Mehrere Tage fanden Konferenzen zwischen unserem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Meulenacre, Sir Rob. Adair und dem seitdem nach Paris zurückgekehrten Grafen von Latour-Maubourg statt und das Resultat derselben war die Absendung der beiden obengenannten Herren nach London. Gleichzeitig wird an der Reorganisation unseres Heeres mit um so größerer Thätigkeit gearbeitet, und es wird bereits von einem Gesetz-Entwurf gesprochen, d. r den beiden Kammern ehestens zur Autorisirung einer Anleihe von 32 Millionen Franken vorgelegt werden soll. Da die Erfahrung bewiesen hat, daß es in Belgien nicht sowohl an Armen als an Köpfen fehle, so geht man nun ernstlich damit um, den längst entworfenen Plan, solche Köpfe aus Frankreich zu verschreiben, in Ausführung zu bringen. Beim Französischen Heere befinden sich noch einige alte Militairs, die geborne Belgier sind; diese will man sich vom Könige Ludwig Philipp erbitten, so wie außerdem noch viele Andere, die vielleicht unter derselben Firma nach Belgien hereingebracht werden können. Ja, es sollen sogar bereits mehrere Französische Offiziere unter der Angabe, daß sie geborne Belgier seien, bei unserer Artillerie und bei unserm Generallstabe angestellt worden seyn. Wenn sonach die in Belgien vorläufig zurückgebliebenen 12,000 Franzosen uns, dem Verlangen der Konferenz zufolge, ebenfalls verlassen, so bleibt uns doch ein kleines Franz. Hülfsheer in Belgischen Uniformen. König Leopold, der in den jetzigen Schritten der Konferenz hauptsächlich den vom Englischen Kabinette ausgehenden Impuls erkennt, soll sich mehrere Male mit unverstellter Bitterkeit über das Verfahren Großbritanniens geäußert haben und sein einziges Vertrauen in die Französische Regierung setzen. Hier in Brüssel herrscht übrigens jetzt eine große Niedergeschlagenheit; die Wiederkehr des früheren Lebens, die man sich von dem Aufenthalt eines Königs und seines Hofes versprochen, ist nicht eingetreten, und die Aussicht, die Abgaben vermindert zu sehen, ist nicht allein verschwunden, sondern hat der anderen Aussicht, neue Steuern und Anleihen entstehen zu sehen, Platz gemacht. Nimmt man da-

zu, daß jeder Einsichtsvolle erkenne, wie sehr Belgien in den Augen Europa's durch den Einfluß gesunken ist, den eine unwissende Klerisei wieder über das Land gewonnen hat, so kann man sich wohl denken, daß überall die Keime zu neuem Mißvergnügen mehr hervorbrechen.

Großbritannien.

London den 14. Sept. Die Herzogin von Cambridge nahm am Sonnabend Abend von Ihren Majestäten Abschied, um nach Hannover zurückzukehren. Die Landgräfin von Hessen-Homburg und der Herzog von Sachsen-Meiningen verließen London am Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr, um ihre Rückreise nach dem Continent anzutreten. Die Königin begleitete ihren Bruder und die Landgräfin bis nach Deptford.

Se. Majestät geruhten vorgestern in einer dem Preussischen Gesandten, Herrn von Bülow, besonders bewilligten Audienz, aus den Händen desselben ein Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preussen entgegen zu nehmen.

Die gestrige Hof-Zeitung meldet noch folgende zwei Pairs-Ernennungen: Lord Cloncurry zum Baron Cloncurry und Admiral Sir James Saumarez zum Baron de Saumarez.

Der Bischof von Echester, Dr. Carr, ist zum Bischof von Worcester ernannt worden.

Der Courier behauptet, es wären Intriguen im Gange, um das Durchgehen der Reform-Bill im Oberhause durch Modifikationen, welche das Prinzip derselben entstellen würden, zu vereiteln. Eine erlauchte Person, die dem Throne sehr nahe stehe, gebe sich alle mögliche Mühe bei den anti-reformistischen Lords und stehe besonders in häufiger Verbindung mit Personen, die im Falle eines Thronwechsels von hoher Bedeutung im Lande seyn würden. Alle diese Versuche würden indes an dem Entschlusse des Königs scheitern. Das Durchfallen der Bill würde übrigens keinesweges eine Ministerial-Veränderung mit sich führen, sondern nur eine Prorogation des Parlaments und eine Ernennung von Pairs.

Aus Portsmouth wird gemeldet, daß am 10. d. Nachmittags der „Prinz-Regent“ von 120 und die „Asia“ von 84 Kanonen unter dem Befehl des Contre-Admirals Parker nach dem Lajo abgesegelt seien; man vermuthet, daß neue, Englischen Unterthanen zugefügte Beleidigungen zu dieser Expedition Anlaß gegeben haben. — Von ebendaher wird die Ankunft des „Melville“ und des „Alligator“ von Malta gemeldet. Der „Alligator“ war am 17. August in Algier gewesen, wo er vier Französische Briggs angetroffen hatte. Er berichtet, daß daselbst 2500 Französische Soldaten krank in den Lazarethen lagen, und daß die Stadt sehr schlecht mit Vorräthen versehen sei. — Ein Geschwader, unter den Befehlen des Vice-Admirals Codrington, bestehend aus der „Caledonia“ von 120, der „Britannia“ von 120,

dem „Zalavera“ von 74, dem „Wellesley“ von 74, dem „Revenge“ von 76, dem „Barham“ von 52, der „Galatea“ von 42, dem „Zwed“ von 20, dem „Victor“ von 18, mehreren Kanonenbriggs und einem Schooner, wird neuerdings zu Uebungsmanövers in See stechen.

Ueber die Maßregeln gegen Portugal liest man im Courier: „Es ist nicht wahrscheinlich, daß Dom Miguel diesmal so leicht davorkommen wird, wie vorigesmal, und Admiral Drouffin wird, auf die Nachricht von der Mißhandlung des Befehlshabers einer Französ. Korvette, vermuthlich ebenfalls nach dem Lajo zurückkehren. Dom Miguel muß sich wieder in Wien wünschen, denn in kurzem wird Lissabon ihm zu heiß seyn. Jetzt ist es Zeit für Dom Pedro, zuzuschlagen. Vernachlässigt er die Gelegenheit, so ist er der Unterstützung unwürdig.“

Der Globe widerspricht der vom Standard gegebenen Nachricht, daß der Fürst Talleyrand den Grafen Gray zu täuschen gewußt habe, indem er der Konferenz ein Protokoll, worin das Einrücken der Franzosen in Belgien angeordnet worden, entlockt habe, nachdem ihm selbst schon bekannt gewesen, daß diese bereits eingerückt seien.

„Die Belgischen Angelegenheiten“, sagen die Times, scheinen, in sofern wenigstens, als sie andere Nationen betreffen, ihren drohenden Anblick zu verlieren. Der König Leopold hat der Französischen Regierung geschrieben und dieselbe ersucht, daß sie alle ihre Truppen sofort zurückziehen möchte; er hat darauf die Antwort erhalten, daß seine Wünsche unverzüglich erfüllt werden würden.“

Die Bevollmächtigten der fünf großen Mächte hielten am Sonnabend eine Konferenz, welche mehrere Stunden dauerte. Der Niederländische und Belgische Gesandte waren dabei zugegen.

Herr Martin van Buren, ehemaliger Staats-Sekretair der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist in seiner Mission an den hiesigen Hof am vorigen Freitage in Cowes angelangt.

London den 16. Sept. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses ist endlich der Bericht über die Englische Reform-Bill abgestattet worden; sie wurde in ihrer amendirten Form zum Druck verordnet, um am nächsten Montage zur dritten Lesung zu gelangen.

Es soll eine Liste von Pairs, die gegen und für die Reform sind, im Umlauf seyn, wonach sich eine Majorität von 40 Stimmen gegen die Bill ergäbe; die Morning-Chronicle zweifelt jedoch an der Korrektheit dieser Liste.

Vorgestern fand wieder im auswärtigen Amte eine Konferenz der Bevollmächtigten der fünf großen Mächte statt, die über eine Stunde währte; nächstdem fand ein Kabinetts-Rath statt, der 1½ Stunden versammelt war.

Die Gräfin von Mornington, Mutter des Herzogs von Wellington und mehrerer anderen geachteten Pairs, ist mit Tode abgegangen.

Bei dem von Herrn Paganini in Dublin gegebenen Konzerte war der Andrang des Publikums so groß, daß selbst auf der Maschinen-Gallerie der Bühne Plätze verkauft worden sind, deren jeder mit einer Guinee bezahlt wurde. Die Dubliner Blätter sind überschwänglich in Paganini's Lob und nennen ihn unter Anderem den „Selbtherrscher der Geige.“

D e u t s c h l a n d.

Gotha den 12. Sept. Am 30. v. M. ist die Herzogin Dorothea Luise Pauline Charlotte Friederike Auguste zu Sachsen, geborne Prinzessin zu Sachsen-Gotha und Altenburg, in einem Alter von 35 Jahren und 8 Monaten nach einer langen, und schmerzvollen Krankheit, zu Paris gestorben.

S c h w e i z.

In der 32. Sitzung der Tagsatzung am 2. d. brachte ein Votum von Liestal ein Schreiben von der insurgentischen Verwaltungsbehörde, worin sie erklärt, daß sie sich konstituiert habe. Auf den Antrag von Zürich wurde beschloffen, daß dieses Produkt mit der Bemerkung, daß die Tagsatzung keine Korrespondenz mit einer geächteten Behörde pflegen könne, zurückgewiesen. Wallis wollte sogleich einige Bataillone marschiren lassen; die übrigen Kantone aber das Resultat des letzten Beschlusses abwarten. — In der Sitzung vom 5. wurde der Beschluß gefaßt, daß die aufgebotenen Truppen in den Hauptorten der betreffenden Kantone zusammengezogen und bereit gehalten werden sollen, auf den ersten Wink der Tagsatzung sich in Marsch zu setzen.

Die Angelegenheiten der Landschaft Basel beschäftigen die Tagsatzung fast täglich. Unter dem 9. hat die Tagsatzung in einer Proclamation an das schweizerische Volk diesem ihre fernern Maaßregeln in Betreff Basels kund gethan. Durch die Bemühungen ihrer Abgeordneten sei zwar die Einstellung aller Feindseligkeiten bewirkt worden, aber alle Mittel der Belehrung und Ermahnung, um Ordnung herzustellen, fruchtlos geblieben; dem gesellschaftlichen Verband drohe auf solche Weise Auflösung. Ihrer Pflicht gemäß, für äußere und innere Sicherheit zu wachen, habe daher die Tagsatzung beschloffen, ein Truppenkorps in den Kanton einzürücken zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 28. September. Der beim Schluß dieser Zeitung eingehende Oesterreichische Beobachter vom 24. d. enthält: „Durch außerordentliche Gelegenheit ist heute aus Lemberg die offizielle Nachricht hier eingetroffen, daß das von dem General Komarino befehligte Insurgenten-Corps sich in der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. auf das K. K. Oesterreichische Gebiet zurückgezogen und daselbst die Waffen niedergelegt hat. Der von dem General Komarino eingereichten Bedarfstabelle gemäß, besteht dieses Corps aus 15,000 Mann und 7500 Pferden. Das Corps kampirt nahe bei Chwalowice, und ist von K. K. Truppen umringt.“

Aus Breslau vom 16. d. M. meldet die bafige Zeitung: „Nachdem bereits seit mehreren Tagen aus verschiedenen Gegenden der Provinz Berichte über das plötzliche und bedeutende Anschwellen aller Ströme und Flüsse eingegangen waren, erreichte auch der Oberstrom gestern bei uns einen so hohen Stand, daß er die Straßen der Neustadt überschwemmte und außerdem in der Gegend des Sandthors, der Matthiaspforte und noch an einigen anderen Punkten in die Stadt hereintrat. Heute hat der Wasserstand bereits die bedenkliche Höhe von 24 Fuß 5 Zoll, und außer der Neustadt ist auch ein Theil des Ritter- und Universitätsplatzes, die Burgstraße und der untere Theil der Schuhbrücke, von der Matthiaspforte bis zum Gebäude des königl. Polizei-Bureau's, so stark übersfluthet, daß an den genannten Stellen die Passage für Fußgänger und die Verbindung zwischen den verschiedenen Stadttheilen nur durch schwebende Steige, Gerüste und Rähne hergestellt werden konnte.“

Nach der im Anfange des letzterflössenen Jahres vorgenommenen Volkszählung besteht die einheimische Bevölkerung des Königreichs Böhmen bei dem männlichen Geschlechte in 1,848,530 und bei dem weiblichen Geschlechte in 2,040,298, zusammen in 3,888,828 Seelen. — Seit der im Anfange des Jahres 1830 vorgenommenen Volkszählung hat sich die Bevölkerung daher bei dem männlichen Geschlechte um 34,270 und bei dem weiblichen Geschlechte um 33,805, zusammen um 67,975 Seelen vermehrt.

C h o l e r a.

Regierungs-Bezirk Potsdam. In der Residenzstadt Berlin sind bis zum 24. d. Mittags erkrankt 676, genesen 91, gestorben 367, Bestand geblieben 218; hierunter vom Militair erkr. 8, gest. 8. Neue Ausbrüche der Cholera haben seit dem letzten Berichte in No. 218. u. 3. stattgefunden in Wriezen a. d. D. und 4 andern Ortschaften des Ober-Barnimer Kreises, in 2 Orten des Nieder-Barnimer Kr., in 2 Orten des Teltower Kr., darunter in Köpenick, u. in Rathenow, Kr. Westhavelland.

Regierungs-Bezirk Frankfurt. In Frankfurt war seit dem 6. d. kein Cholerafall. Neue Ausbrüche sind gemeldet in Neuwedel, Kr. Arenswalde, in Drossen und einem Dorfe Kr. Sternberg, in 1 Orte des Kreises Friedeberg, in 1 Orte des Kr. Landberg und in Krossen.

Regierungs-Bezirk Stettin. In Stettin waren bis zum 21. d. erkrankt 167, genesen 30, gestorben 109, frank gebl. 28. Neue Ausbrüche in Grabow, Stadtbezirk Stettin; in Alt-Damm und 3 andern Ortschaften des Randower Kr. und in Neumark, Kreis Uckermünde.

Regierungs-Bezirk Rönigsberg. Neue Ausbrüche fanden statt in 3 Orten des Landkreises Rön-

nigsberg; in 3 Orten des Kr. Wehlau, in 1 Orte des Kr. Friedland, in 1 Orte des Kr. Eylau, in 7 Orten des Kr. Neidenburg und in 1 Orte des Kr. Memel; in Königsberg waren bis zum 18. erkr. 1436, genes. 523, gestorben 861, fr. gebl. 52; darunter vom Mil. erkr. 102, genes. 35, gest. 59, fr. gebl. 8; den 19. erkr. 9, gestorb. 5; in Pillau bis 14. erkr. 124, gest. 66; Memel nebst Sandwehr, Witte und Schmelz bis 13. erkr. 1019, gest. 640; Labiau bis 14. erkr. 107, gest. 78; Wehlau bis 17. erkr. 119, gest. 67; Allenburg bis 17. erkr. 87, gest. 45; Tapiau bis 17. erkr. 97, gest. 43; Friedland bis 14. erkr. 84, gest. 41; Osterode bis 12. erkr. 95, gest. 51; Neidenburg bis 15. erkr. 344, gest. 207; Soldau bis 15. erkr. 53, gest. 41; Frauenburg bis 16. erkr. 41, gest. 20.

Regierungs-Bezirk Gumbinnen. Neue Ausbrüche in 2 Orten des Kreises Tilsit, in 3 Orten des Kr. Stallupöhney, in 1 Orte des Kr. Johannisburg, in 2 Orten des Kr. Ragnit. Im Ganzen läßt die Krankheit nach, und im Kreise Plesko hat sie seit dem 4. d. M. aufgehört; in Tilsit bis zum 16. erkr. 80, gest. 52.

Regierungs-Bezirk Danzig. Im Danziger Stadtbezirk bis 18. d. erkrankt 1429, genesen 382, gestorben 1042, krank geblieben 5; darunter vom Militair erkr. 243, genes. 134, gest. 109. Neue Ausbrüche fanden statt in 2 Orten des Danziger Landkreises, wo in 67 Ortschaften desselben bis 15. 865 erkrankten, 327 genesen, 511 starben und 27 krank blieben; ferner in 3 Ortschaften des Kr. Neustadt, wo in 54 Orten bis 12. 625 erkrankten, 214 genesen, 404 starben und 7 krank blieben; im Orte des Kr. Elbing; (in der Stadt Elbing waren bis 17. erkr. 372, gest. 240); im Kreise Stargardt sind nachträglich aus dem Aug. Ausbrüche aus 6 Orten angeführt; in Stargardt bis 11., Dirschau bis 12. und 11 ländlichen Ortschaft. bis 10. d. erkr. 569, gest. 352; im Kr. Karthaus hat die Krankheit ganz aufgehört; in 7 Ortschaften überhaupt erkr. 122, gestorb. 63; im Kr. Marienburg ist die Krankheit in 5 Ortschaft. neu ausgebrochen und überhaupt in 13 Ortschaft. erkr. 159, genes. 39, gest. 105, fr. geblieb. 15. Im ganzen Reg. Bez. überhaupt angemeldet, erkr. 4177, gen. 1319, gest. 2758, krank gebl. 100.

Regierungs-Bezirk Marienwerder. Neue Ausbrüche der Krankheit fanden statt im Kr. Stralsburg vom 1. bis 13. d. in 22 Ortschaften; ferner in 2 Ortschaft. des Kr. Marienwerder, in 3 Ortschaft. des Kr. Graudenz, in 5 Ortschaft. des Kr. Schwetz, in 1 Orte des Kr. Stuhm, in 1 Orte des Kr. Thorn, am 16. in 2 Orten des jetzt zuerst ergriffenen Kr. Flatow und am 15. in Rosenberg, Kr. Rosenberg, welcher gleichfalls noch nicht ergriffen war. Bis 19. erkr. 46, gen. 10, gest. 19. In Thorn bis 17. erkr. 398, gen. 115, gest. 242, fr. geblieb. 41. Cöln bis 13. erkr. 216, gest. 67. Briesen (1300 Einw.) bis 14. erkr. 238, gest. 139. Graudenz bis 14. erkr. 226, gest. 154. Am 15. waren im ganzen Reg. Bez. angemeldet: erkr. 2947, gen. 881, gestorb. 1613, Bestand gebl. 453.

Regierungs-Bezirk Breslau. In Maltzsch

und Leubus hat sich seit länger als 8 Tagen vor dem 24. kein verdächtiger Fall ereignet.

Regierungs-Bezirk Dypeln. Am 19. war nur noch ein Cholerafranker in Weuthen, der einzige in ganz Schlessien; bis dahin waren in diesem Kreise erkr. 304, gen. 135, gest. 168, fr. gebl. 1; im Kr. Ples, wo die Seuche ganz aufgehört hat, überhaupt erkr. 53, genes. 17, gest. 36.

In Wien waren bis zum 20. Sept. Mittags erkr. 764 genes. 47, gest. 303, fr. gebl. 414. In Lemberg waren vom 22. Mai bis 11. Sept. erkr. 5011, genes. 2619, gest. 2384, krank gebl. 8. In Ungarn sind seit dem 23. Juni bis 13. Septbr. in 74 Jurisdictionen, in 1801 Ortschaften erkr. 187,459, genes. 60,158, gest. 87,470 und in Behandlung geblieben 39,862.

Vom 10. bis 12. Sept. sind in St. Petersburg nur neun Personen an der Cholera erkrankt und 5 gestorben, dagegen aber 24 genesen.

In Burow bei Kösnig im Herz. Anhalt-Bernburg, am rechten Elbufer, starb an der Cholera am 5. ein am 4. aus Berlin dorthin gekommener Mann, und am 8. dessen Vater und Schwager.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die hiesige Bau-Akademie ist mit Allerhöchster Genehmigung unter dem Namen einer Allgemeinen Bauerschule, völlig umgestaltet worden. Der Unterricht nach dem veränderten Lehrplane, welcher am 1sten October d. J. beginnen sollte, schreibt ein zusammenhängendes Studium mehrerer Jahre vor. Die Zeitumstände lassen indeß für jetzt eine geringe Benutzung dieses Unterrichts erwarten, und der Vorbehalt §. 27. der Verordnung vom 23sten August d. J. giebt der Besorgniß einer Unterbrechung der Vorlesungen Raum. Es ist daher beschloffen worden, den neuen Lehrgang mit dem 1sten April k. J. zu beginnen.

Der Lehrplan und die Vorschriften für die Allgemeine Bauerschule, so wie die damit in genauer Verbindung stehenden neuen Vorschriften für diejenigen, welche sich dem Vaufache im Staatsdienste widmen, oder als Privatbaumeister dafür ausbilden wollen, werden durch die Amtsblätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Einzelne Exemplare dieser Bestimmungen werden bei dem Herrn Geheimen Sekretair Meißner, Zimmerstraße No. 25., in Kurzem zu haben seyn.

Berlin am 6. September 1831.

W e u t h.

Ediktal - Vorladung.

Die nachbenannten Offiziere:

- 1) der Seconde-Lieutenant Heinrich v. Breza aus Smiontkowo, Wogrowicer Kreises, gebürtig;
- 2) der Seconde-Lieutenant Napoleon v. Madziminiski, aus Ruffee, Wogrowicer Kreises, gebürtig;

beide vom 3. Kombinierten Reserve-Landwehr-Regiment, Bataillon, (Gnesener) des 37. Infanterie-Regiments;

3) der Seconde-Lieutenant Melchior von Trappzynski vom 2. Bataillon (Dolziger) des 19. Landwehr-Regiments, aus Gora, hiesigen Kreises gebürtig;

haben sich theils nach ergangener Einberufungsordre bei ihrem Truppentheile nicht gestellt, theils aber, nachdem sie sich gestellt und von demselben auf bestimmte Zeit Urlaub erhalten hatten, nach Ablauf desselben und ungeachtet nochmaliger Einberufung sich nicht wieder eingefunden.

Dieselben werden hierdurch vorgeladen, sofort, spätestens aber in dem auf den 31sten Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr,

anberaumten Termine vor dem Gerichte der 10ten Division in dem Militair-Arresthause hieselbst persönlich zu erscheinen, und sich über ihre Entweihung zu verantworten, widrigenfalls nach Vorschrift des Edikts vom 17ten November 1764 dieselben in contumaciam für Deserteure erachtet, demnächst was Rechtens ist, wider sie verfügt, insbesondere über ihr Bildniß an den Galgen geheftet, und ihr sämmtliches, sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen konfiscirt und der betreffenden Regierungs-Hauptkasse zuerkannt werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen der Entwichenen etwas in Händen haben, hiermit aufgefordert, bei Verlust ihres daran habenden Rechts, sofort davon Anzeige zu machen, insbesondere aber den Entwichenen, bei Strafe des doppelten Einsatzes, unter keinerlei Vorwand etwas davon zu verabsolgen.

Posen den 10. September 1831.
Königl. Preuß. Gericht der 10. Division.
v. Voth, Warschau,
General-Lieutenant. Garnison-Auditeur.

Bekanntmachung.

Am 5ten Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr werde ich einen in der Nähe des Kaufmann Obstschen Holzhofes auf der Warthe liegenden Schifferfahn nebst Zubehör an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Posen den 23. September 1831.
Der Landgerichts-Referendarius
Suttinger.

Vogelbohnen habe erhalten C. S. Gräß.
Posen am Rathhause.

Börse von Berlin.

Den 24. September 1831.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	91	90½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	99½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	97½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	82½	82½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88½	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	88½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	91	—
Königsberger dito	4	—	89
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	96½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	97½
Ostpreussische dito	4	100	—
Pommersche dito	4	—	105½
Kur- und Neumärkische dito	4	—	105
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	52	51
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	53½	—
Holl. volkw. Ducaten	—	18	—
Neue dito	—	—	19
Friedrichsd'or	—	13¼	12¾
Disconto	—	3	4
Posen den 28. September 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	90	—

Getreide-Marktpreise von Posen, den 23. September 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Poln.	sch.	Ruß.	Poln.	sch.
Weizen	2	12	6	2	25	—
Roggen	1	25	—	1	27	6
Gerste	1	2	6	1	5	—
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	1	25	—	2	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	17	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	5	—	4	15	—
Butter 1 Faß ober 8 U. Preuß.	1	20	—	1	25	—

B e r i c h t

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.
Am 27. September blieben krank: 1 vom Militair, 3 vom Civil, in Summa 4.

hinzugekommen genesen gestorben bleiben krank
Am 28. Septb. 1 v. Mil. 1 v. Civ. — 1 v. Mil. 1 v. Civil 1 v. Mil. 3 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 144 vom Militair, 720 vom Civil; genesen: 68 vom Militair, 271 vom Civil; gestorben: 75 vom Militair, 446 vom Civil. Posen den 28. September 1831.